

In memoriam Doz. Dr. rer. nat. habil. Hans Hackethal (1933 – 2014)

Nach längerer Krankheit verstarb am 12. November 2014 in Berlin Hans Hackethal. Sein Name ist allen Säugetierkendlern und insbesondere den Fledermausforschern ein Begriff.

Hans Hackethal, am 1. Oktober 1933 in Ebeleben (Thüringen) geboren, besuchte dort die Grundschule und von 1948 bis 1952 in Sondershausen die Oberschule mit Abschluss Abitur. Schon als Schüler begeisterte er sich für Säugetiere und besonders für Fledermäuse. Insofern war die Aufnahme des Studiums für Biologie an der Karl-Marx-Universität Leipzig von 1953 bis 1958 mit dem Abschluss des Diploms ein folgerichtiger Weg.

Nach 1958 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent im Zoologischen Institut des Fachbereiches Biologie (Zoologie) und von 1961 bis 1963 in der Abteilung Landwirtschaftliche Zoologie am Institut für Phytopathologie der Universität Leipzig.

Danach wechselte er als wissenschaftlicher Assistent an das Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin. Im Naturkundemuseum Berlin fand er seine wissenschaftliche Heimstatt, wurde wissenschaftlicher Mitarbeiter (1965–1967) und von 1968 bis 1981 Kustos in der Säugetierabteilung (Fledertiere, Primaten u.a.).

1963 erfolgte die Promotion zum Dr. rer. nat. mit dem Thema: „Morphologische Untersuchungen am Kleinhirn von Tauben (Columbidae) und Haustaubenrassen“ und 1980 schloss er die Promotion B (Dr. sc. nat.) zum Thema „Die Bedeutung himnmorphologischer Merkmale für die Taxonomie der Placentalen Säuger“ ab.

Von 1981 bis 1992 war er Hochschuldozent für Spezielle Zoologie und von 1982 an 9 Jahre stellvertretender Direktor für Forschung des Museums für Naturkunde in Berlin.

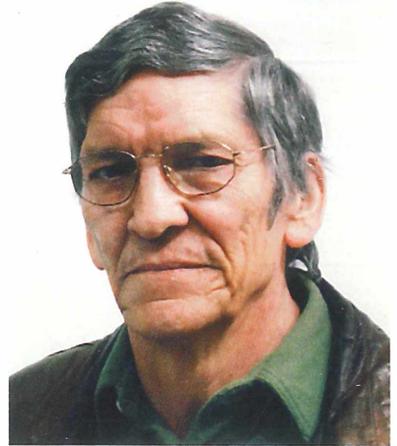
Seine Vorlesungen waren, wie viele Studierende berichteten, ein Gewinn. Die zahlreichen Veröffentlichungen, insbesondere zu den Fledermäusen waren von einer breiten Öffentlichkeit und von vielen Fledermausschützern und -forschern gefragt.

Unsere jahrzehntelange Zusammenarbeit gipfelte in der Erarbeitung des Buches „Beobachten und bestimmen Säugetiere Europas“ im Jahr 1987, bei dem er besonders die Fledermäuse bearbeitet hat.

Seine menschliche Wärme, die fachliche Kompetenz, seine Zuverlässigkeit und oft kritische Einstellung zu vielen gesellschaftlichen wie politischen Fragen waren prägend.

1993 ging er in den Vorruhestand und verließ, nicht auch durch die damaligen Reibereien zwischen einzelnen Kolleginnen und Kollegen bedingt, das Museum für Naturkunde. Das Wohl und die positive Entwicklung dieser zentralen zoologischen Forschungsstätte in Deutschland lagen ihm trotzdem weiterhin besonders am Herzen.

Wir verlieren mit Hans Hackethal einen exzellenten Kenner der Zoologie, einen liebenswerten Menschen und treuen Freund.



M. GÖRNER